

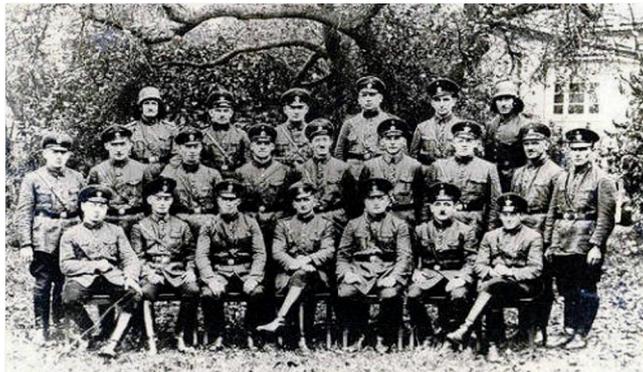
LAUSITZER RUNDSCHAU

Guben 11. Juni 2009, 00:00 Uhr

Groß Gastrosen helfen und feiern

Die Freiwillige Feuerwehr des Ortes feiert ihr 85. Jubiläum

GROSS GASTROSE Zu 20 bis 30 Einsätzen werden die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Groß Gastrose im Jahr gerufen. Viele Bilder verschwinden schnell wieder aus dem Gedächtnis, sagt Ortswehrführer Jörg Fischer. Andere Einsätze sind so dramatisch, dass die Erinnerung daran bleibt. Das ist die ernste Seite im Leben eines Feuerwehrmannes. Dass die Jungs aber auch das Feiern verstehen, wollen sie demnächst wieder beweisen: beim Fest zum 85. Jubiläum ihrer Wehr.



Ein Foto aus vergangenen Tagen. Ortswehrführer Jörg Fischer vermutet, dass es sich hierbei um die Gründungsmannschaft von 1924 handelt.

Fotos/3: privat

Der 23. Mai 1924 ist Gründungstag der Freiwilligen Feuerwehr Groß Gastrose. Das 85. Jubiläum feiern die Kameraden allerdings erst am 20. Juni im Rahmen des Dorffestes. Sicher hätte man sich gefreut, wenn zu dieser Gelegenheit auch gleich ein neues Gerätehaus eingeweiht worden wäre. Damit müssen sich die 35 Kameraden, unter ihnen 20 Aktive, aber noch etwas gedulden. Seit Jahren versucht die Gemeinde Schenkendöbern, an Fördermittel für ein neues Gerätehaus zu kommen.

„Bisher leider erfolglos“, sagt Fischer. Er sieht der Zukunft allerdings positiv entgegen. Schließlich habe Gemeinde-Bürgermeister Peter Jeschke (CDU) den Jungs hoch und heilig versprochen, dass die nächste größere Investition der Gemeinde der Freiwilligen

Feuerwehr Groß Gastrose zugute kommt. Neben dem Gerätehaus aus den 50er-Jahren, das zuletzt Ende der 1970er-Jahre saniert wurde, hat die Wehr noch ein anderes Problem. Das Feuerwehrauto ist Baujahr 1974. Und so hofft man im Ort auch auf ein neues Auto.

Wie wichtig moderne Technik ist, zeigt sich bei Einsätzen, bei denen es auf jede Sekunde ankommt. So auch beim Brand eines Wohnhauses an der Groß Breesener Straße in Grunewald vor etwa sechs Monaten. Ein 44-jähriger, geistig behinderter Mann war damals ums Leben gekommen. Freiwillige Feuerwehren aus Guben, seinen Ortsteilen und angrenzenden Dörfern waren stundenlang im Einsatz, Wind entfachte die Flammen immer wieder neu. Zum Glück konnten die anderen Familienmitglieder evakuiert werden. Dramatische Bilder boten sich den Kameraden auch, als sie vor fünf Jahren einen jungen Autofahrer aus Jänschwalde, der in selbstmörderischer Absicht in einen Lkw gerast war, tot am Unfallort nahe Groß Gatrose vorfanden.



Kamerad Karsten Mahte (rot) beim Armdrücken mit einem Kameraden einer anderen Wehr. Bei

Das ist die unangenehme Seite der ehrenamtlichen Tätigkeit eines Feuerwehrmannes. Zum Glück gibt es aber auch die angenehmen Momente. Denn neben Versammlungen und Einsätzen bei Verkehrsunfällen, Bränden, zur Rettung von Tieren oder in Gefahr geratenen Badegästen organisieren beziehungsweise erleben Ortswehrführer Jörg Fischer und seine Kameraden in schöner Regelmäßigkeit Feierlichkeiten, die ihnen gerne in Erinnerung bleiben. Fischer nennt etwa Anlässe wie Fastnacht, Osterfeuer, Himmelfahrt, das Maibaumsetzen oder Geburtstage von

Feierlichkeiten stehen oftmals auch verschiedene Wettkämpfe auf dem Programm.

Gemeindemitgliedern. So auch der 50. Geburtstag von Bürgermeister Peter Jeschke, zu dessen Anlass die Kameraden im vergangenen Jahr eine Party auf

die Beine stellten.

Immer wieder treffen sich die Groß Gastrosener auch mit Kameraden anderer Wehren, ziemlich oft sogar mit den Aktiven ihrer polnischen Partnerwehr aus Markosice (Markersdorf). Dann werden die jährliche Beachparty, Kinderfeste und einiges mehr zusammen gefeiert. Gemeinsam mit den Markersdorfern nehmen die Groß Gastrosener auch jährlich am Gubener Stadtausscheid teil.



Ende 2007 durchtrennten deutsche und polnische Kameraden den Stacheldrahtzaun auf der Neißebücke, die Groß Gastrose und Markosice (Markersdorf) verbindet.

Unvergessen wird für Jörg Fischer wohl bleiben, als man sich mit den Polen . gleich nachdem die Grenzkontrollen im Rahmen von Schengen Ende 2007 weggefallen waren . auf der alten Neißebücke, die die Orte miteinander verbindet, traf, um Stacheldraht und Maschendrahtzaun in der Brückenmitte zu durchtrennen. Von deutscher Seite mussten die Feuerwehrleute per Drehleiter auf die Brücke steigen, die im Zweiten Weltkrieg zerstört worden war. Dank Sponsorengeld hat die Brücke mittlerweile auch auf deutscher Seite wieder einen Zugang. Dafür haben die Deutschen und die Polen im vergangenen Jahr gesorgt.

Ganz klar, dass die Kameraden aus Markersdorf auch dabei sein werden, wenn in Groß Gastrose am 20. Juni das nächste Feuerwehr-Jubiläum gefeiert wird. Die Feierlichkeiten werden ab Mittag auf dem Neißevorgelände zwischen Deich und Fluss stattfinden. Eingeladen ist jedermann. Mehr zum Fest berichtet die RUNDSCHAU in einer ihrer nächsten Ausgaben.

Von Harriet Stürmer

Jüngste Kommentare